

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Band: 49 (1945-1946)
Heft: 18

Artikel: Morged i de Berge
Autor: Kundert, D.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-670486>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Königreich Italien fiel diesem auch die ehemalige ennetbirgische Besizung Alt Frh Rätiens zu.

Rückblickend dürfen wir heute feststellen, daß das Veltlin samt den Herrschaften Bormio und Chiavenna während 285 Jahren einen rechtmäßigen, unbestrittenen Teil des größten Schweizer-

kantons bildete, während die österreichische Herrschaft nur 44 Jahre und diejenige des savonischen Königshauses auch nur 85 Jahre dauerte. Es schadet uns nichts, wenn wir gelegentlich bei einem Glase feurigen Veltliner Weins an das Schicksal seines Herkunftslandes denken.

Dr. Heinz Müller

Morged i de Berge

D. Kundert

's will wider Morged werde,
und d'Nacht mues si ergih,
si tuet vu allne Berge
de schwarze Schleier ni.

Und we si abefalld
bis teuf i ds tunggel Tal,
da lüüchtet schu all Gletscher
im erschte Sunnestrahl.

Und liisli stüigt dr Morged
zu mir am stillne Bort,
käs Tierli tuet si rode,
me kört kän einzigs Wort.

All Blueme sind nuch schläfrig,
vum Tau sind d'Chöpfli schwär,
e Stilli liit uf allem,
as we wänns Sunntig wär.

Da ruuschets us de Tanne —
lueg, det im Felseschrund,
da schruubet sie en Adler
i stolzne Chreis vum Grund!

Jez isch dr Tag erwachet. —
Es Mehli lauft zum Bach,
und d'Vögel fünd a sänge
im grüene Blettertach.

Da möcht me immer lose
und luege und — verstuß
und jedem chliinschte Tündli
bis ganz i d'Teufi guß.

Morgenkonzert in den Alpen

Von Friedrich v. Eschudi

Schon ehe die rosigen Morgenwölkchen das Nahen der Sonne verkünden, ja oft ehe noch im Osten nur ein lichter Hauch ihre Geburtsstätte anzeigt, wenn noch die Sterne fröhlich am blauen Nachthimmel schimmern, beginnt von einer alten, hohen Tanne ein leises Rollern; dann folgen einige schnalzende und klappende Töne, die immer schneller hervorsprudeln, dann der Hauptschlag und endlich ein langer Faden wehender Zischöne. Der Urhahn falzt. Mit verdrehten Augen tanzt und trippelt er auf seinem Aste her-

um; unter ihm ruhen friedlich die Hennen im Gebüsch und sehen andächtig den närrischen Kapriolen des hohen Gemahls zu. Nicht lange treibt er sein Wesen allein.

Die Ringamseln der obersten Wälder, die unruhigsten aller Vögel, die schon wenige Stunden nach Mitternacht vereinzelt die Kehlen stimmten, fangen überall an laut zu werden; ebenso etliche Rohrfänger im nahen Ried werden um so eifriger, als die Sonne jetzt naht. Da erwacht auch die Amsel, schüttelt den Tau von ihrem schwarz-